Communal-Correspondenz

STIEFENHOFER.

Herausgeber und Redacteur **Rudolf Stiefenhofer.**

VIII. Josefstädterstrasse 32.

7. Jahrgang. № 240 Druck von Rud. Stiefenhofer.

Wien, Montag 18. Oktober 1897.

(Vom Magistrate.) Magistratsrath Edmund Maly, welcher vom Stadtrath über eigenes Ansuchen pensionirt wurde, ist ein geborener Wiener (Leopoldstadter) und steht im 61. Lebensjahre. Nach zurückgelegten juridischen politischen Studien trat er 1860 beim hiesigen Landes-Militärgerichte in die Auditoriatspraxis, 1861 in den Vorstandsdienst des Magistrates, wurde 1865 Concipist, 1876 Secretär und 1887 Magistratsrath. Seit Leitung der magistratlichen Bezirksämter leitete er jenes für den 15. Bezirk mit grosser Umsicht und vielem Tacte. Maly ist ein genauer Kenner der städtischen Verwaltung und strenge objectiv wohlwollender Mann.

(Landwehr-Jahrglaubensübungs-Befehl.) Da die Jahrgänge im Landwehr-Ausübungs-Befehl in Margareten, Penzing, Josefstadt und Ottakring gemäss unter Berücksichtigung der Vorschriften der Kaiserlichen Verordnung ausgeführt und gegen dieselben von keiner Seite eine Einwendung erhoben worden ist, wurde der Beiconsens ex concessione erheilt.

Von den Cafehäusern. Schon durch lange Zeit sind die hiesigen Cafehäuser mit dem Anfange ihrer Geschäftseröffnung sehr unzufrieden und klagen über den Niedergang vieler Geschäfte. Die Gewerbebehörde hat Schritte unternommen dahin zielend, dass die Concessionen der Cafehäuser eine Erweiterung in der Richtung erlangen, dass auch die Verabreichung von kalten Speisen, Chocolade, Bier und Wein in Bouteillen seitens der Cafehäuser gestattet werde.

(Aus dem Bezirk. Landstrasse.) Der Landstrasser Bürgerball wird am 15. Februar k. J. in den Sophiensälen abgehalten werden. Der Bezirksausschuss hat für die Benennung einer neuen Gasse zwischen der Landstrasser Hauptstrasse und der Kölbl-gasse die Bezeichnung „Kärchergasse" in Vorschlag gebracht zur Erinnerung an die Familie Kärcher, welche ihr ganzes Vermögen einer für verarmte Gewerbsleute des 3. Bezirkes äusserst wohlthätigen Stiftung gewidmet hat. Den Beschlüssen der Bezirksvertretung Rudolfsheim, betreffend die Beseitigung, eventuell Verlegung der Volksbelustigungsunternehmungen wie Volkstheater, Zauberkabinet etc. an die Peripherie der Stadt wurde beigetreten. Ferner wurde angeregt, an den Stadtrath das Ersuchen zu richten, dem Bezirksvorsteher einen Pauschalbetrag zuhanden zu bewilligen, mit welchem etwaige Mehrauslagen der Bezirksausschüsse bestritten werden könnten. Gegen die Errichtung von Fleischhauerbänken an Sonntagen wurde Stellung genommen. Das Lesezimmer der Volksbibliothek musste der Materialienamts-Abtheilung für die Landstrasse eingeräumt werden.

Vom Steinbruch am Cerlberg. Mit dem Neubau des Maschinenhauses beim städtischen Steinbruche am Cerlberg wurde bereits begonnen. Als Bauleiter wurde der städtische Ober-Ingenieur Heinrich Schneider bestellt.